Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien, bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 38.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $4\frac{1}{2}$ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 16. Januar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1878

Amtliches.

Berlin, 15. Januar. Am Marienstifts-Gymnasium in Stettin ist der ord. Lehrer Rudolf Friedrich August Jobst zum Oberlehrer befördert worden.

Depeschen über den Krieg im Orient

I. Von den Kriegsschauplätzen.

Petersburg, 15. Januar. Offizielle Telegramme: Odessa, 14. d. Nach $12\frac{1}{2}$ Uhr Mittags wurde das Bombardement auf Feodosia von den Türken nicht erneuert; Abends 7 Uhr zogen sich die türkischen Monitors in westlicher Richtung zurück. Im Ganzen sind 12 Häuser durch das Bombardement beschädigt worden, 2 vollkommen zerstört. Die durch das Bombardement verursachten Brände wurden sofort gelöscht; in der Stadt ist die Ordnung vollständig aufrecht erhalten worden. Außer den bereits gemeldeten Verlusten hatten wir noch 2 kontusionirte Soldaten; 3 Pferde wurden getödtet. — Odessa, 15. d. Nach einer Meldung aus Novorossiysk vom heutigen Tage hat auch heute Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr ein türkischer Dampfer Anapa bombardirt. — Aus Kertsch wird telegraphisch gemeldet, daß heute in der Meerenge der türkische Dampfer „Typus Osmanie" kreuzte.

Wien, 15. Januar. Telegramm der „Presse" aus Jassy von heute: Die türkischen Schiffe, welche Eupatoria bombardirten, haben sich nach Sulina zurückgezogen.

Konstantinopel. 15. Januar. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Batum vom 13. d. waren durch große Schneemassen schon mehrere Tage alle militärischen Operationen unmöglich gemacht.

II. Vorgänge in den kriegführenden Staaten.

Wien, 15. Januar. Der „Polit. Korresp." wird aus Cettinje telegraphirt, Fürst Nikita marschirte mit der Armee gegen Skutari. — Nach einem Telegramm der „Polit. Korresp." aus Belgrad verlange Serbien die Unabhängigkeit des Fürstenthums, die Abtretung Alt-Serbiens und einen Schadenersatz für die Verwüstungen der Türken im letzten Kriege als Friedensbedingungen.

Petersburg, 15. Januar. (Telegramm der „Agence générale Russe"). Der augenblickliche Stand der Dinge in der orientalischen Angelegenheit wird hier als recht befriedigend angesehen. Man hofft allgemein, daß eine Kombination gefunden werden wird, durch welche das Interesse Rußlands als kriegführende Macht mit den Interessen der Garantiemächte in Einklang gesetzt werden würde.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 15. Januar.

— Die Reihenfolge der Festlichkeiten, einschließlich derer aus Anlaß der Doppelhochzeit, welche in dieser Wintersaison am kgl. Hofe 2c. veranstaltet werden, ist, wie die „Kreuzztg." meldet, nunmehr definitiv festgestellt und von dem Kaiser und Könige genehmigt worden. Danach findet statt:

Am 20. Januar die Feier des Krönungs- und Ordensfestes; am Mittwoch, den 23. Januar, Cour und Konzert im königl. Schlosse; Freitag, den 25. Januar, in den Räumen des kgl. Opernhauses der erste Subskriptionsball; Montag, den 28. Januar, Ball im königl. Schlosse; Donnerstag, den 31. Januar, Ball bei den kronprinzlichen Herrschaften in den Elisabethräumen des königl. Schlosses. Montag, den 4. Februar, Ballfestlichkeit beim k. k. österreichisch-ungarischen Botschafter, Grafen Karolyi; Donnerstag, den 7. Februar, Ball im königl. Palais. Montag, den 18. Februar, Vermählung der Prinzessin Charlotte mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und der Prinzessin Elisabeth mit dem Erbgroßherzoge von Oldenburg. Dienstag, den 19. Februar, Kirchgang, Cour und Dejeuner-dinatoire bei den Neuvermählten. Mittwoch, den 20. Februar, Gala-Diner im königl. Schlosse und Abends Gala-Oper. Donnerstag, den 21. Februar, Diner en famille bei den Kronprinzlichen Herrschaften, Marschall-Tafel im königl. Schlosse und Abends Ballfest beim kgl. großbritannischen Botschafter Lord Odo Russel. Freitag, den 22. Februar, Diner bei dem Prinzen Carl mit Gefolge und Würdenträgern, Abends Ball im königl. Schlosse. Dienstag, den 26. Februar, zweiter Subskriptionsball im Opernhause. Dienstag, den 5. März, Fastnachtsball und Souper im königl. Schlosse.

— Der „Russische Invalide" veröffentlicht folgenden, telegraphisch bereits avisirten Tagesbefehl des zeitweiligen Kommandeurs der Truppen des St. Petersburger Militär-Bezirks:

„Mit Genehmigung Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen hat der Kommandeur des preußischen Garde-Corps Seiner Majestät dem Kaiser die ehrerbietigsten Glückwünsche sowohl in seinem eigenen Namen, wie auch im Namen der preußischen Garde zu den letzten Erfolgen unserer aktiven Truppen dargebracht. Mit Allerhöchster Genehmigung gebe ich diesen hochbedeutsamen Brief des Prinzen August von Württemberg den mir zeitweilig anvertrauten Truppen bekannt. Die darin dargelegte schmeichelhafte Aufmerksamkeit für unsere siegreichen Brüder wird, ich bin davon fest überzeugt, mit um so größerer Sympathie aufgenommen werden, als sie aus den Reihen des ruhmvollen und tapferen Gardecorps kommt, das dem großen und mächtigen Lande angehört, dessen aufrichtiger und erprobter Freundschaft unser theures Vaterland sich mit Recht rühmen kann.

(Gez.) zeitweilig Kommandirender der Truppen, General-Adjutant Baron Bistrom."

Das im Anschluß an diesen Tagesbefehl mitgetheilte Schreiben des kommandirenden Generals des preußischen Gardecorps, des Prinzen August von Württemberg, an den Kaiser von Rußland lautet:

„Allergnädigster, Großmächtigster Kaiser,
Allergnädigster Herr und Kaiser!

Majestät! Mit Genehmigung Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen wage ich es, selbst und im Namen des mir anvertrauten Gardecorps, unsere ehrerbietigsten Glückwünsche zu den letzten Erfolgen auszudrücken, welche die siegreichen Truppen Eurer Majestät auf dem asiatischen, wie auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz errungen haben. Die huldvolle Theilnahme, mit der Eure Majestät vor sieben Jahren den Schicksalen der deutschen Armee und vorzugsweise des preußischen Gardecorps folgten, hat in unseren Herzen das Gefühl der tiefsten Dankbarkeit wachgerufen, dem Ausdruck zu geben, wir uns jetzt glücklich schätzen. Eure Majestät wollen diesen einfachen soldatischen Ausdruck der Achtung huldvoll entgegennehmen und das Gardecorps Eurer Majestät der tiefen Sympathie versichern, mit welcher das preußische Gardecorps, sein Waffenbruder, den letzten Siegen der russischen Armee folgt, von denen ein so ruhmvoller Theil der Garde gehört. In tiefster Ehrfurcht bleibe ich Eurer Kaiserlichen Majestät ganz ergebenster

Berlin, 18. Dezember 1877.

August, Prinz von Württemberg."

— Die Vorberathungen des Entwurfs der Militär-Straf-Prozeßordnung sind, wie man hört, wieder einmal ins Stocken gerathen, und zwar soll diesmal der Stein des Anstoßes in der vorgeschlagenen Bestimmung liegen, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Prozedurgesetzes die jetzt übliche, allerdings längst veraltete Vorschrift der Bestätigung der Militärgerichts-Urtheile endlich aufhören soll. Nach dem gegenwärtig bestehenden Gesetz erlangt jedes Urtheil eines Militärgerichts erst durch die Bestätigung des sogenannten Gerichtsherrn Rechtskraft, während es bis dahin lediglich als ein Gutachten gilt, das derselbe annehmen oder ablehnen kann

— Die nationalliberale „Berl. Aut. Korr." äußert sich über die beim Bundesrath eingebrachten Vorlagen betreffend die Gewerbeordnung wie folgt:

Der Reichstag hat sich in seiner vorigen Session auf Grund von Interpellationen und Anträgen, die von verschiedenen Seiten eingebracht worden waren, mit einer Reihe von Fragen beschäftigt, welche sich auf die Gewerbeordnung beziehen Es ist dabei als die Ansicht einer überwiegenden Mehrheit zu Tage getreten, daß verschiedene Abschnitte der Gewerbeordnung eines weiteren Ausbaues oder einer Ergänzung bedürften, und zwar wurden als solche diejenigen bezeichnet, welche vom Lehrlingswesen, von der Arbeit der Frauen und Kinder in den Fabriken und von den gewerblichen Schiedsgerichten handeln. Gegen die gleichzeitigen Versuche, das der Gewerbeordnung zu Grunde gelegte Prinzip der Gewerbefreiheit umzustürzen und auf die Einrichtungen des früheren Zunftwesens zurückzugehen, hat sich nicht blos die Mehrheit des Reichstages, sondern haben sich auch die Regierungen ausgesprochen. Die Vorlagen, welche behufs einer Abänderung der Gewerbeordnung und behufs Einsetzung von Gewerbegerichten von Seiten des Reichskanzlers dem Bundesrathe zugegangen sind, werden daher unter den eben hervorgehobenen Gesichtspunkten die auch während der nächsten Session für die Mehrheit des Reichstages die maßgebenden sein werden, einer Prüfung zu unterziehen sein. Da das Bedürfniß nach einer derartigen Revision, beziehungsweise Ergänzung der Gewerbeordnung, so zu sagen, allgemein anerkannt ist, so wird es sich wesentlich darum handeln, zu untersuchen, einmal inwieweit die einzelnen Bestimmungen der betreffenden Vorlagen mit dem Prinzip der Gewerbefreiheit in Einklang stehen oder etwa davon abweichen — was kaum zu besorgen steht — und zweitens, ob sie dem Zwecke, der dadurch erreicht werden soll, in der besten Weise Befriedigung verschaffen oder aber durch andere zweckmäßigere zu ersetzen sind. Eine Ausdehnung der Revision auf andere Theile der Gewerbeordnung, als die in der Vorlage berührten, wird vielleicht von der einen oder anderen Seite beantragt werden; es ist nach den Andeutungen, mit welchen die „Provinzial-Korrespondenz" die Einbringung der beiden Vorlagen in den Bundesrath begleitet, jedoch nicht anzunehmen, daß die Regierungen bereit sein werden, zur Zeit darauf einzugehen. Immerhin würde die Diskussion von Anträgen, welche behufs Ausdehnung der Revision auf andere Theile der Gewerbeordnung gestellt werden möchten, für eine Fortsetzung der Revisionsarbeit in späterer Zeit ein schätzbares Material zu liefern im Stande sein, vorausgesetzt, daß sich diese Anträge im Einklang mit dem Prinzip der Gewerbefreiheit befinden und sich soweit innerhalb der Grenzen einer Revision halten. Wir glauben dagegen voraussetzen zu dürfen, daß gegen alle Anträge, welche unter dem äußeren Schein einer Revision nur eine Reaktion auf dem Gebiete der gewerblichen Verhältnisse bezwecken, sich eine große Mehrheit des Reichstags mit Entschiedenheit aussprechen wird.

— Von den seitens der sozialdemokratischen Agitation in Aussicht gestellten Volksversammlungen zum Zwecke von Massenprotesten gegen die russenfreundliche Politik des deutschen Reiches haben einige bereits stattgefunden, und zwar in Sachsen und in den Maingegenden. Der Erfolg scheint jedoch kein sehr ermuthigender gewesen zu sein, es dürfte sich im Gegentheil klar gezeigt haben, daß sich die sonst so geschickte Parteileitung mit dieser Abschweifung auf das Gebiet der auswärtigen Politik eines großen Fehlers schuldig gemacht hat.

— Der geschäftsführende Ausschuß des Zentralwahlkomite's der deutschen Fortschrittspartei," unterzeichnet: Hänel. Hugo Hermes. Klotz. Langerhans. Parisius. Eugen Richter. Virchow. Zelle., hat an die Parteigenossen das folgende „Berlin, im Dezember 1877" datirte Zirkular gerichtet, welches die Vorbereitung der Wahlagitation betrifft:

Die sozialistische Partei hat nach ihren Abrechnungen während der beiden, den letzten Reichstagswahlen vorhergehenden Jahre aus ihrer Zentralkasse nahezu 100,000 Mark für Wahlagitationen verausgabt. Dazu kommen noch die besonderen lokalen Aufwendungen, welche beispielsweise für Altona 30,000 Mark, für Berlin seit September 1876 15,548 M. betrugen. Die sozialistische Partei hat in den 6 berliner Wahlkreisen seit jener Zeit, ihren Rechenschaftsberichten gemäß, 307 Wahlversammlungen abgehalten, 1,346 145 Exemplare Drucksachen verbreitet, 141 Versammlungen der zur Heranholung der Wähler bestimmten „Hilfsmänner" veranstaltet u. s. w. Die verhältnißmäßig bedeutenden Erfolge der Sozialisten-Partei sind zum großen Theil auf Rechnung derartiger planmäßiger Agitationen und von langer Hand vorbereiteter systematischer Organisationen für die Wahlen zu stellen. Andere Parteien haben es bisher unterlassen, in gleichem Umfange von der Presse und dem Versammlungsrecht zur Vorbereitung der Wahlen Gebrauch zu machen. Gleichwohl ist nur, wenn dies geschieht und der Organisation die Organisation entgegengestellt wird, eine Bürgschaft dafür zu gewinnen daß die Bedeutung des einzelnen Wahlaktes überall zum klaren Bewußtsein der Wähler gelangt und nicht blos die Sozialisten, sondern sämmtliche Wahlberechtigten bei der Wahlurne erscheinen. Die konservative und die ultramontane Partei besitzen in der Organisation der Behörden bezw. der Geistlichkeit Handhaben, welche unter Umständen diesen Parteien eine besondere Organisation für Wahlzwecke entbehrlich erscheinen lassen können. — Die Fortschrittspartei ist nicht in gleicher Lage, sie bedarf außerdem die Organisation um so mehr, als sie nur zu oft in die Lage kommt, nach verschiedenen Seiten sich der Angriffe erwehren zu müssen. Der Sozialdemokratie insbesondere gegenüber hat sie bei den nächsten Wahlen die Aufgabe, nicht nur Altona, Kiel, Breslau, Gera, den 2., 3. und 5. berliner Wahlkreis, sowie Nürnberg wiederum gegen sehr starke sozialistische Minoritäten zu vertheidigen; es erscheint auch Ehrenpflicht für sie, ihre bisherigen jüngst an die Sozialisten verlorenen Plätze in Berlin (4. u. 6. Wahlkreis), Dresden und Solingen zurück zu erobern. Abgesehen davon ist auch Seitens der Fortschrittspartei der Verbreitung der sozialistischen Partei dort ganz besonders kräftig entgegenzutreten, wo eine weitere Zersplitterung des Bürgerthums durch sozialistische Agitationen es den Konservativen zu ermöglichen droht, die Oberhand zu gewinnen, wie in Brandenburg, Niederbarnim, Schleswig Bestimmte Organisationen müssen behufs sorgsamer Vorbereitung der Wahlen schon Monate vor dem Wahltage ins Leben treten; durch populär gehaltene Broschüren über die bei den Wahlen hauptsächlich in Betracht kommenden Fragen ist die Agitation zu erleichtern, Wahlkorrespondenzen müssen die Agitation an den verschiedenen Orten mit einander in Verbindung setzen, Flugblätter unmittelbar auf die Massen zu wirken suchen. Soll alles dieses zweckentsprechend vorbereitet werden, so dürfen die erforderlichen Geldmittel nicht wie bisher erst beschafft werden, in dem Augenblick. wo die Verwendung schon beginnen soll. Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse lasten freilich gar schwer auf allen Klassen der Bevölkerung. Wir halten es daher zur Zeit nur für angemessen, uns an die wohlhabenderen Parteigenossen mit der ergebenen Bitte zu wenden, uns durch einen Beitrag behülflich zu sein zur Beschaffung eines Wahlfonds, welcher im Sinne der Fortschrittspartei zur Vertheidigung der liberalen Interessen gegen die von Links und von Rechts dieselben gefährdenden Gegner bei den nächsten Reichstags- und Landtagswahlen Verwendung finden soll. Ein Drittel des Fonds wird von vornherein speziell für die berliner Wahlen reservirt, indem wir für die speziellen berliner Agitationszwecke mindestens den von den Sozialdemokraten in Berlin 1876/77 aufgewendeten Betrag für erforderlich halten müssen. Zwei Drittel des Fonds sollen generell für Berlin und die Provinzen von der Zentralleitung der Partei verwendet werden. Ueber die Verwendung des Fonds wird spätestens 6 Monate nach der Wahl durch die „parlamentarische Korrespondenz aus der Fortschrittspartei" Rechenschaft gegeben werden. Die Leitung der Sammlungen für Berlin haben unsere Parteigenossen, der Abg. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Straßmann, Wallnertheaterstraße 39, der Abg. Stadtverordnete Ludwig Loewe, Hollmannstraße 32, und der Stadtverordnete Dr. Otto Hermes, Unter den Linden 68a., freundlichst übernommen und bitten wir gegen Quittung eines der genannten Herren Beiträge gefälligst verabfolgen zu wollen.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath trat am 14. d. zu seiner 6 Session zusammen, welche diesmal eine besonders interessante Tagesordnung aufweist. Den Vorsitz führte der langjährige Vorsitzende von Wedell-Malchow. Nach einer langen Reihe interner und geschäftlicher Angelegenheiten beauftragte die Versammlung auf Antrag des Hrn. v. Saucken-Tarputschen den ständigen Ausschuß, Vorschläge vorzubereiten über die Anbahnung einer organischen Verbindung des preußischen Landes-Oekonomie-Kollegii mit dem deutschen Landwirthschaftsrath, sowie über die Stellung des letzteren zu dem Bundesrathe resp. dem Reichskanzleramt. — Der Handelsminister Dr. Achenbach theilte mit, daß die aus Staats- und Privatbahn-Verwaltungen zur bildende Tarifkommission nunmehr gewählt ist und in kürzester Frist zu ihren ersten Berathungen zusammentreten wird. Neben dieser Kommission soll nun im Interesse einer fortdauernden Verbindung der Eisenbahn-Verwaltungen mit dem verkehrtreibenden Publikum die Bestellung eines ständigen Ausschusses stattfinden, dessen Aufgabe es sein soll, über allgemeine wichtige, das deutsche Eisenbahnwesen betreffende Fragen aus dem Gebiete des Tarifwesens sich gutachtlich zu äußern und zu diesem Behufe jährlich zweimal mit den Mitgliedern der vorerwähnten Tarifkommission zusammenzutreten. Dieser ständige Ausschuß soll aus je drei Vertretern der Landwirthschaft, der Gewerbethätigkeit und des Handels unter Zuziehung eines besondern aus Baiern zu kommittirenden Mitgliedes gebildet werden, und der Landwirthschaftsrath wird seinerseits drei Mitglieder dazu deputiren. — Der materielle Theil der Tagesordnung betraf die Frage der Einrichtung des Hülfskassenwesens für die ländlichen Arbeiter, über welche Reichstagsabgeordnete Pabst-Burgstall Namens der ständigen Kommission für die Arbeiterfrage referirte. Er empfahl, von der Befürwortung der Errichtung von ländlichen Hilfskassen nach dem Reichsgesetze vom 7. April 1876 zur Zeit abzustehen. — Dem gegenüber stand ein Korreferat des Abgeordneten Bokelmann-Kiel, das die obligatorische Selbstversicherung der Arbeiter gegen Krankheit empfiehlt, nebenbei aber einige Thesen aufstellt, welche unter Anderen die Arbeiter auf dem Lande nicht für genügend geschützt erklären, ferner verlangen, daß die Remuneration für die ländliche Arbeit ausreichend sei, um nicht nur die Bedürfnisse des Arbeiters und der Seinigen in der Gegenwart zu decken, sondern auch ihn gegen die aus Erkrankung, Invalidität und Alter entstehenden Kalamitäten zu schützen. — Diese Thesen erregten lebhafte Opposition namentlich seitens der Herren Professoren Richter (Tharand), v. Saucken-Tarputschen, v. Lenthe u. A., welche dieselben als vollständig sozialdemokratisch angehaucht perhorreszirten und dieselben mit scharfen Worten widerlegten Knauer (Gröbes) plaidirte dagegen mit Entschiedenheit dafür, daß die Gutsbesitzer doch endlich einmal etwas Positives für die Arbeiter thun möchten und überreichte ein vollständig formulirtes System behufs Einrichtung von Kreishülfskassen mit Staatsgarantie und gleichzeitiger Beisteuer seitens der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Schließlich wurde der Antrag der Kommission angenommen und die Knauer'schen Anträge der Kommission für die Arbeiterfrage überwiesen. — Der Versammlung wohnte der Landwirthschaftsminister Dr. Friedenthal bei, welcher derselben seine lebhafte Sympathie ausdrückte.

— Wie Staatsanwalt Tessendorff bekannt macht, ist in der Untersuchung wider den Sattler Coenen und Genossen durch die Erkenntnisse des Stadtgerichts vom 22. Januar 1876. beziehungsweise des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. O. vom 20. November 1877 angeordnet worden: daß der „Verein für Sattler und Be-

rufsgenossen", soweit derselbe sich auf Länder im Geltungsbereiche des preußischen Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 erstreckt, zu schließen ist.

Wien. In der hiesigen offiziösen „Montagsrevue" liest man:

Die neuesten Nachrichten lassen kaum einen Zweifel darüber, daß der Waffenstillstand auch den Frieden zur unmittelbaren Folge haben werde. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir die russischen Friedensbedingungen in folgender Weise präzisiren:

Volle Unabhängigkeit Rumäniens, ohne daß dasselbe jedoch zum Königreiche erhoben wird; volle Unabhängigkeit Serbiens mit einer ganz minimen Gebietsvergrößerung; volle Unabhängigkeit Montenegros mit einer entsprechenden Gebietsvergrößerung, welche jedoch nicht in der Suttorina erfolgen darf, weil Oesterreich hiergegen wie gegen eine Gebietsvergrößerung Serbiens Einsprache erhebt; Autonomie Bulgariens mit einem christlichen Gouverneur unter türkischer Oberhoheit, weil Oesterreich ein Uebergreifen Rumäniens über die Donau nicht zugiebt; Abtretung der Paschaliks Batum, Kars und Erzerum in Kleinasien.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Hohe Pforte sich, bevor sie diese Bedingungen annimmt, noch einmal an die Mächte wendet. Wir haben jedoch Grund zu bezweifeln, daß ein solcher Schritt irgend einen Erfolg hätte, und halten die Annahme der eben präzisirten Forderungen seitens der Türkei für gewiß. Die Verhandlungen werden aller Wahrscheinlichkeit nach keinen langen Zeitraum in Anspruch nehmen.

Wir bemerken noch, daß wir die russischen Friedensbedingungen in dieser Form bereits vor zwei Monaten andeuten konnten. Daß Rußland trotz der inzwischen errungenen großen Erfolge keine Steigerung derselben eintreten läßt, darf als die Rücksichtnahme auf Europa betrachtet werden. Gegenüber den verschiedenen Versionen über die Dardanellenfrage, nach welchen bald Oesterreich und Deutschland sich gegen die Zulassung blos russischer und türkischer Schiffe und für Oeffnung der Meerengen für alle Staaten ausgesprochen haben sollen, bald Rußland die ganze Angelegenheit fallen gelassen habe, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß über diese Fragen überhaupt weder ein diplomatischer Ideen-Austausch gepflogen, noch von irgend einer Seite angeregt worden, der zu Forderungen, Entgegnungen oder Vermittelungsvorschlägen hätte Anlaß bieten können.

Da über die russischen Friedensbedingungen — deren Bekanntgebung ja noch nicht erfolgt ist — der Natur der Sache nach noch nichts Authentisches verlauten kann, so dürfte es gerathen sein, auch diesen offiziösen Angaben gegenüber große Vorsicht walten zu lassen.

Rom, 11. Januar. Die „Gazetta uffiziale" theilt über die Krankheit und den Tod des Königs Victor Emanuel Folgendes mit:

„Der König Victor Emanuel starb wie ein Held!" Diese von von einer Persönlichkeit, welche Augenzeuge der letzten Stunden des Königs war (Crispi), gesprochenen Worte sagen besser als alle Einzelheiten, mit welch' wunderbarer Ruhe und Heiterkeit der Seele Se. Majestät Victor Emanuel dem Tode entgegen ging. Dieser traf ihn in der Vollkraft seines Lebens und auf dem Höhepunkt seiner Größe; aber der König fühlte, daß die große Aufgabe, welche er seinem Leben gesteckt hatte, die Unabhängigkeit und Einheit Italiens, ruhmvoll vollbracht war! Wir haben die Einzelnheiten der Krankheit und der letzten Stunden des großen Königs gesammelt und veröffentlichen dieselben in pietätvoller Erinnerung. Bis zum Sonnabend, den 5. Jan. ließ kein Zeichen oder Wort des Königs für dessen Wohl fürchten. Als er das letzte Mal von Turin nach Rom zurückgekehrt war, hatte er sich wohl über die während seiner Reise ausgestandene große Kälte dahin beklagt, daß er dieselbe nicht wieder loszubringen vermocht hätte; aber am folgenden Tage und nachher schien er sich wieder wie früher der besten Gesundheit zu erfreuen; lag mit der gewohnten Emsigkeit und Sorgfalt den Staatsgeschäften ob und unterhielt sich lange Zeit mit den Ministern und anderen Personen des Hofes. Am Sonnabend klagte er unversehens über ein allgemeines Uebelbefinden, der Doktor Saglione rieth Sr. Majestät sich zu Bette zu legen und gleichzeitig wurde aus Turin der Doktor Bruno berufen. Dieser fand den König unter einigermaßen ernsten, aber noch nicht beunruhigenden Symptomen vom Fieber ergriffen, und es wurde daher auch der Doktor Baccelli herbeigeholt. Der Gang der Krankheit in ihrem raschen Verlaufe ist aus den veröffentlichten offiziellen Bulletins bekannt. Die Aerzte berechneten den Krankheitsprozeß vom Sonntag 2 Uhr Nachmittags ab und erwarteten daher für den Mittwoch eine gute oder böse Krisis. Inzwischen sah der König fortwährend die königlichen Prinzen und die Minister und zeigte sich durchaus ruhig. Am Morgen des Mittwoch traten Anzeichen auf, welche eine demnächstige traurige Katastrophe besorgen ließen. Der Doktor Bruno hielt es für angemessen, den erlauchten Patienten zu befragen, ob er die Sakramente empfangen wolle. Der König gab mit vollkommener Geistesruhe eine bejahende Antwort. Es wurde Monsignor Anzino, der Hofkaplan, eingeführt, welcher Seiner Majestät die Beichte abnahm, worauf sich der König dann zum Empfange der heiligen Kommunion anschickte, welche ihm im Bette sitzend und in Gegenwart der rings um das Krankenlager knieenden königlichen Prinzen, der Minister und der Hofbeamten gereicht wurde. Als die heilige Handlung beendet war und der König auch die letzte Oelung empfangen hatte, hielt derselbe, während die Minister und die übrigen Personen sich nach der anderen Seite des Zimmers zurückgezogen, die königlichen Prinzen von Piemont bei sich zurück, mit denen er einige Augenblicke hindurch leise sprach. Der König behielt hierbei, ungeachtet der physischen Schmerzen, seine Ruhe unverändert bei, und dieselbe gelangte auch in einer wunderbaren Heiterkeit des Gesichts zum Ausdrucke. Nachdem sich mit den königlichen Prinzen alle übrigen Anwesenden aus dem Zimmer zurückgezogen hatten, blieb der König mit dem Doktor Bruno allein, welcher bald darauf gegen 2½ Uhr alle rufen ließ und ihnen mittheilte, daß die letzte Stunde Sr. Majestät gekommen sei. Es war dies ein Augenblick ungeheuren Wehs für Alle. Mit einer leichten Bewegung der Lippen hauchte der König Schlag 2 Uhr 30 Minuten seine große Seele aus, einer Person ähnlich, die entschlummert! Das Leben war erloschen, der Körper unbeweglich, das Gesicht und die Züge des Herrschers bewahrten aber auch jetzt noch jenen Ausdruck vollkommener Ruhe, welche ihn nicht einen Augenblick verließ. Das Bewußtsein und die innere Zufriedenheit über die von ihm vollauf erfüllten Pflichten als Herrscher, Soldat, Italiener drückten sich in seinem Gesichte auch nach dem Tode aus und vielleicht schwebte ihm in seinem letzten Augenblicke der Gedanke an die große und unvergängliche Erbschaft an Ruhm und Liebe vor, welche ihn im Herzen des italienischen Volkes überleben wird.

Die letzten Worte des Königs zu seinem Sohne, dem Kronprinzen Humbert, sollen gelautet haben: „Ich empfehle Dir Festigkeit, Liebe zum Vaterlande und zur Freiheit." Die letzten Worte Viktor Emanuels vor seinem Hinscheiden wiederum waren: „Die Kinder, die Kinder!" („i figli, i figli!")

Während der Agonie knieten in dem Sterbegemach zu Füßen des Bettes der Kronprinz und der Graf Mirafiori, und hinter diesen die Generale Medici und de Sonnaz, die Minister Depretis, Crispi, Mancini, Mezzacapo und Visone (des königlichen Hauses), der Ordenskanzler, der Kabinetschef Aghemo, die beiden dienstthuenden Offiziere Oberst Guidotti und Oberstlieutenant Carenzi und die vier Kammerdiener des Königs, alle weinend und schluchzend. Zu Seiten des Bettes standen die Aerzte. Immer halb sitzend, von untergelegten Kissen gestützt auf der rechten Hüfte liegend machte Viktor Emanuel eine Bewegung, als wünsche er sich umzudrehen; er führte dabei die Hand gegen die Lippen, dem Munde entfloh ein leichter Seufzer und dann neigte sich das Haupt ein wenig zur Linken. Der eine von den Doktoren, Professor Bruno, näherte sein Ohr dem Herzen des Königs und sagte dann mit bewegter, feierlicher Stimme: „Der erste König von Italien ist todt! Es scheint, er schlafe und ruhe sich nach einem großen Tagewerke aus!" Der Zeiger der Uhr weist auf 2 Uhr 30 Minuten. Von dem General de Sonnaz gestützt, verließ der Kronprinz wankend das Zimmer, dem Minister Depretis und dem General Medici warm die Hand reichend, aber unvermögend, auch nur ein Wort hervorzubringen.

Der „Bersagliere" widmet dem verstorbenen König einen sehr sympathischen Nachruf, welchem wir folgendes entnehmen:

„Heute giebt es keinen Flecken, kein Dorf, keine kleine oder große Stadt, keine Hütte und keinen Palast, keine reiche und keine arme, keine bürgerliche und keine adelige Familie, in der nicht die wenigen Worte: „Viktor Emanuel ist todt" ein schmerzerfülltes Echo fänden, eine kummervolle Erregung hervorriefen und die Erinnerung weckten an die traurigen Tage der Knechtschaft, an die Tage der Schmach, der Schande, der Unterdrückung, an die Tage der Fremdherrschaft, aber auch an das Wunderwerk dieses Königs, der Italien wieder zur Stellung einer Nation verhalf. Sein Werk ist die Freiheit und Einheit Italiens, das Ende der Priesterherrschaft, die Vertreibung des letzten Fremdlings von unserem befleckten Boden: der Traum Dante's ist durch ihn zur Verwirklichung gebracht; aus so viel Blut, so viel Leiden und Qualen hat er die Früchte gezogen, er, der zuerst unter den Herrschern, als wir noch unterdrückt und zerstückelt waren, den heiligen Namen des einigen Italiens proklamirte, der zuerst jede fremde Einmischung und jede Gewaltthat zurückwies und zuerst den Herrschern des ganzen Landes zeigte, daß in einem kleinen Winkel des italienischen Reiches ein Fürst lebe, der kein Verräther, noch meineidig sei! Er war es, der jeden Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Prinzipat, zwischen dem Königthum und dem Volk aufhob, der durch sein Beispiel und seine That bewies, daß die Ausgleichung der scheinbar entferntesten Extreme möglich sei. Er vereinigte sie alle, die ein Italien wollten, in diesem Gedanken, er machte aus sieben Königreichen eines, aus sieben Völkern ein einiziges! Und dieses Volk befreite er, erzog er zur Freiheit, machte es würdig, auf friedlichem Wege die Wohlthaten zu erringen, für welche andere Völker Ströme von Blut vergießen mußten. Deshalb nannte ihn das durch seinen Geist und sein Herz geschaffene Land seinen Vater, deshalb gab es dem Lebenden den Namen des König-Ehrenmann, deshalb betrauert es den Todten, wie eine Familie ihr Oberhaupt, wie ein Schützling seinen Beschützer. Victor Emanuel ist nicht mehr! Und Italien, das unsterbliche Werk seiner Hände, das Werk, an das er Alles wandte, den Muth und die Ueberlegung, den Geist und die Kraft, die Macht und die Geduld, für das er sein Leben, seine Krone, den Thron seiner Väter und das Reich seiner Kinder aufs Spiel setzte — Italien beklagt ihn, wie nie zuvor ein König betrauert worden ist. Der unermeßliche Werkthäter hat die Augen hier geschlossen, in Rom, wo der geschichtliche Lauf einer Umwälzung, die er anregte, ins Werk setzte und beherrschte, sein Ende erreichte. Sein Werk überlebt ihn, wie sein Name, sein Werth und sein Ruhm ihn überleben. Sein letzter Gedanke, wie der seines ganzen Lebens hat nur seinem Werke gelten können und so muß uns dieser sein letzter Gedanke wie ein letzter Wille dessen erscheinen, der als die erhabenste Personifikation des größten Patriotismus das Recht erlangt hat, die Beobachtung seines Willens von denen zu fordern, die er befreit und zur Würde des Bürgerthums emporgeführt hat. Dies Testament, dieser Wunsch, dieser Befehl: er ist uns Allen heilig! Er läßt sich zusammenfassen in die wenigen Worte: „Seid stark und einig", mit denen Viktor Emanuel das kaum begonnene Jahr, dessen ersten Monat er nicht sich vollenden sehen sollte, begrüßte! Ein Gott hat ihm diese Worte auf die erhabenen Lippen gelegt, jener selbe Gott der Schlachten und der Bürgertugenden, der ihn das dreifarbige Banner auf den Gefilden von Novara ergreifen ließ, um es nach mehr als zwanzig Jahren auf den Zinnen von Rom aufzupflanzen!"

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. Januar.

— o — **Der posener Wahlverein** hielt Dienstag Abend im Handelssaale eine öffentliche Versammlung ab. Bürgermeister Herse hielt einen eingehenden Vortrag über das neue Kommunalsteuergesetz und führte zunächst aus, daß eine Reform der Kommunalsteuergesetzgebung den Zweck haben müsse, die Kommunen vom Steuerdrucke zu befreien und eine Auseinandersetzung zwischen Staat und Gemeinde hinsichtlich der Steuern herbeizuführen, so daß den Gemeinden innerhalb ihres Steuergebiets unter Aufstellung von Normativbestimmungen volle Freiheit zu lassen sei. Da eine solche Reform jedoch mit der Reform der staatlichen Verhältnisse Hand in Hand gehen müsse und diese Reform noch nicht zu erhoffen sei, so sei es am besten, das von der Staatsregierung Gebotene zu akzeptiren. Das neue Gesetz wolle nicht reformiren, sondern uniformiren, die verschiedenen Bestimmungen in den Provinzen gleich machen, es konstatire daher einen formellen Fortschritt, biete jedoch zu wenig, weil es Mängel konservire, die Exemtionen nicht nur bewahre, sondern sogar vermehre. Als sicher könne angenommen werden, daß wenn es zum Gesetz erhoben werde, die Reform weit hinausgeschoben werden. Aus dem Rückblick, den der Vortragende auf die Entwickelung der Kommunalverfassung vom Landrecht an warf, ging hervor, daß, während noch in der Städteordnung von 1808 den Gemeinden das Selbstbestimmungsrecht gewahrt blieb, in den späteren Bestimmungen immer mehr die staatliche Intervention eintrat. Die Gemeindebedürfnisse werden durch vier Arten der Besteuerung gedeckt, und zwar durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern und zu den indirekten Staatssteuern, durch besondere direkte und indirekte Gemeindesteuern. Bei der gemeindewirthschaftlichen Einfachheit der Zuschläge haben die Gemeinden gewöhnlich die Zuschläge vorgezogen. Im Jahre 1864 wurden 16 Mill. Thaler, darunter 8 Millionen durch Zuschläge von den Staatssteuern, aufgebracht. Obgleich seitdem die Mahl- und Schlachtsteuer weggefallen ist, so wurden im Jahre 1876 doch im Ganzem 139 Millionen Mark an Kommunalsteuern aufgebracht. Hiervon werden 57,8 Millionen Mark aus Zuschlägen zu den direkten Staatssteuern, 41 Millionen Mark als besondere direkte und indirekte Gemeindeabgaben, 40¼ Millionen Mark als sonstige Steuern aufgebracht. Von letzteren schließen sich noch 30 Millionen Mark eng an die Staatssteuern an.

Die Tendenz, daß direkte Gemeindeabgaben durch Zuschläge zu den Staatssteuern umgelegt werden, wird im Gesetz als Hauptgrundsatz proklamirt. Wie bedenklich dem Entwurf aber die Regel erschienen ist, dafür sprechen die Ausnahmen. An Stelle der Zuschläge zur Staats-, Grund-, Gebäude- oder Gewerbesteuer können durch Regulative, welche der Genehmigung der Minister des Innern und der Finanzen unterliegen, besondere Gemeindeabgaben vom Grundbesitz oder Gewerbebetrieb eingeführt werden. Zuschläge zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer dürfen nicht ohne gleichzeitige Heranziehung sowohl der Grund- als der Gebäudesteuer, Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer nicht ohne gleichzeitige Heranziehung der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer erhoben werden. Hierbei ist in den Landgemeinden die Grundsteuer, in den Stadtgemeinden die Gebäudesteuer mindestens mit der Hälfte und höchstens mit dem vollen Betrage; in den Landgemeinden die Gebäudesteuer, in den Stadtgemeinden die Grundsteuer mindestens mit einem Viertheile und höchstens mit drei Viertheilen desjenigen Prozentsatzes heranzuziehen, mit welchem die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer belastet wird. Unter Zustimmung der Aufsichtsbehörde kann jedoch die Heranziehung der Grundsteuer und der Gebäudesteuer bis auf die Hälfte des bezeichneten Minimaltheils ermäßigt und für diejenigen Gemeinden, in welchen die Vertheilung der Gemeindeabgaben bisher ausschließlich oder vorzugsweise nach dem Verhältnisse der gesammten Steuern oder nach einem ähnlichen Maßstabe stattgefunden hat, um die Hälfte des Maximalantheils erhöht werden. Unter Hinzutritt der stets widerruflichen Genehmigung des Oberpräsidenten kann eine gänzliche Freilassung der Grund- und Gebäudesteuer besitzen. Im Falle der Erhebung besonders der Gemeindeabgaben vom Grundbesitze ist deren Prozentverhältniß zur Staats-Grund- bezw. Gebäudesteuer der Vertheilung der Gemeindeabgaben zu Grunde zu legen. Die erste und zweite Stufe der Klassensteuer können in je zwei Zwischenstufen verlegt werden, worin eine entschiedene Besserung zu erblicken ist, so daß die erste Stufe in die Zwischenstufen von 420—540 und 549—660 M., die zweite von 660—780 und 780—900 M. zerfällt. Der hiesige Magistrat hat in dieser Beziehung Recherchen angestellt und ermittelt, daß während ein Dachdeckergeselle jährlich 450 M., ein Gürlergeselle 637 M., ein Fleischergeselle 682 M., ein Töpfergeselle 887 M. Einkommen bezieht. Durch die genannte Bestimmung können daher manche Härten ausgeglichen werden. Die Mitheranziehung der Gewerbesteuer vom stehenden Gewerbe bleibt der Beschlußfassung der Gemeinden überlassen. Eine Heranziehung der Gewerbesteuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen (den sog. Wanderlagern) wird für unzulässig erklärt. Besondere direkte Gemeindeabgaben, welche unmittelbar auf das Einkommen gelegt sind, dürfen weder forterhoben noch eingeführt werden. Die sonstigen zur Zeit bestehenden besonderen direkten Gemeindeabgaben können unter Zustimmung der Aufsichtsbehörden beibehalten werden. Neue besondere direkte Gemeindeabgaben, mit Ausschluß der besonderen Einkommensteuer, dürfen nur unter Zustimmung der Aufsichtsbehörde sowie unter stets widerruflicher Genehmigung der Minister des Innern und der Finanzen eingeführt werden. Man sieht nach Ansicht des Vortragenden aus diesen Bestimmungen, wie das ursprünglich aufgestellte Prinzip der Besteuerung durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern vollständig durchbrochen wird, anstatt bestimmte Normen für besondere Gemeindeabgaben aufzustellen, werden die Städte auf eigene Erfindung und Erlangung der Genehmigung seitens der Aufsichtsbehörden angewiesen, der Schwerpunkt wird in die geheimräthlichen Instanzen verlegt, die bereits drückende Abhängigkeit der Stadtgemeinden wird in Permanenz erklärt. Eine besondere Einkommensteuer habe man ganz verboten, weil eine Doppelbesteuerung für unthunlich erachtet wurde. Redner giebt zu, daß eine Doppelbesteuerung zu Unzuträglichkeiten führen könne, dieser Mißstand könne aber nicht die Anschauung des Entwurfs rechtfertigen; obgleich die Skala für die Staatseinkommensteuer auf sorgfältiger Erforschung beruhen solle, sei sie von Autoritäten angegriffen worden, er trete dafür ein, daß die Einschätzung zur Staats- und Gemeinde-Einkommensteuer von einer und derselben Behörde vorgenommen werde, es brauchten nur verschiedene Skalen und Tarifirungen aufgestellt werden, habe doch der Staat bereits in einer Beziehung nachgegeben, als er die oben bezeichnete Theilung der 1. und 2. Stufe der Klassensteuer in 4 Zwischenstufen zuließ. Der Staat habe stabilere Verhältnisse, in der Stadt seien jedoch gewisse Klassen nicht vertreten und dadurch würden andere Stufen mehr belastet. Man müßte den Gemeinden bei der Gemeinde-Einkommensteuer das Recht einräumen, nur bis zu einer gewissen Grenze (etwa 5 oder 6 pCt.) zu steigen. Es habe etwas für sich, daß die Gemeindeabgaben nicht allein durch Personalsteuern erhoben werden, aber der Entwurf gehe zu weit, wenn er Personalsteuern ohne Realsteuern für unzulässig erklärte und die obligatorische Heranziehung der Grundbesitzer zu letzterer fordere. Redner kann sich nicht soweit dem Entwurfe anschließen, daß die Verkehrsanlagen nur den Grundbesitzern zu Gute kommen. Namentlich bei sinkenden Städten sei die obligatorische Heranziehung der Grundbesitzer eine Härte. In der Vertheilung der Personal- und Realsteuer nach dem Bruchtheil eines Prozentsatzes erblickt Redner eine Ungerechtigkeit und einen Mangel an logischer Zusammensetzung, man sollte diese Vertheilung den Kommunen überlassen oder wenigstens bestimmte Ausgaben durch Personal- bestimmte durch Realsteuern aufbringen. Daß aus dem Prozentsatz keine Norm zu entnehmen und das Zuschlags-System, namentlich für größere Städte, sich als unzureichend erweise, zeige der Entwurf selbst und habe daher besondere Gemeindeabgaben zugelassen. Ueber die Einführung indirekter Gemeindeabgaben habe man großen Lärm geschlagen, er leugne nicht, daß dieselben ihre Schattenseiten hätten, so lange aber der Staat den Gemeinden nicht neue Einnahmequellen erschließe, seien sie nicht von der Hand zu weisen. Man berufe sich darauf, daß in England und Belgien die Aufhebung derselben keine Schwierigkeiten gemacht habe, verschweige aber, daß dort ein großer Theil der Staatseinnahmen den Gemeinden zur Ausgleichung gegeben worden sei. Es sei zwar ein Privileg für große Städte, das ihnen aber bei den großen Ansprüchen zu gönnen sei. Nachdem Redner noch einige unwesentlichere Bestimmungen des Gesetzes hervorgehoben und sich namentlich über die Heranziehung der Forensen, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften und juristischen Personen, worauf die Kommune nicht verzichten könnte, ausgelassen, wendete er sich gegen sämmtliche Exemtionen, sowohl die realen als die persönlichen Steuerbefreiungen, in deren Vertheidigung die Motive des Gesetzes sehr dürftig seien. Zur Ausgleichung des Verhältnisses der Staatsbeamten, welche Steuerfreiheit genössen, und anderer mit fixirtem Gehalt angestellten Personen, die zur Besteuerung herangezogen würden, könnte man zu der in Sachsen geübten Praxis greifen, wonach jeder, der ein festes Gehalt beziehe, (also nicht allein, wie in Preußen, die Staats-, Reichs- und Kommunalbeamten) nur von ⅘ seines Einkommens besteuert werde. Ferner müsse Redner die kommunale Besteuerung des Fiskus fordern, deren Möglichkeit praktisch bewiesen sei, weil die Bank besteuert werde. Redner kam hiernach zu der Schlußfolgerung, daß bei den hervorgehobenen Mängeln des Gesetzes es nicht als ein Unglück zu beklagen sei, wenn es in dieser Session nicht zu Stande komme. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende, Kreisrichter Dr. Traumann, dem Vortragenden noch den Dank der Versammlung abgestattet, wurde die Versammlung, welche 8¼ Uhr begonnen hatte, 9½ Uhr geschlossen.

r. **In der polytechnischen Gesellschaft** wurden am 12. d. M. folgende Mittheilungen gemacht: Um den Nachweis zu führen, daß das Wasserleitungswasser, welches, wie in Posen, mittels Filtration durch Kies und Sand gereinigt wird, dadurch nicht allein von mechanischen Verunreinigungen, sondern bis zu einem gewissen Grade auch von chemischen Beimischungen befreit wird, hat der hiesige Apotheker, Dr. Mankiewicz, eine Kochsalz-Lösung, welche aus 3 Gewichtstheilen Wasser und 1 Gewichtstheile Kochsalz bestand und ein spezifisches Gewicht von 1, 187 hatte, durch eine etwa einen Fuß dicke Schicht von vollkommen trockenem Kies und Sand filtrirt, um die Ueberzeugung zu gewinnen, ob dadurch ein Theil des Kochsalzes ausgeschieden werde. In Wirklichkeit ist dies der Fall gewesen, indem die Kochsalzlösung nach der Filtration nur noch ein spezifisches Gewicht von 1, 185 hatte. Daß mikroskopische organische Substanzen durch die Filtration mittels Kies und Sand bis zu einem gewissen Grade gleichfalls ausgeschieden werden, hat die vergleichende Untersuchung von unfiltrirtem Warthewasser und filtrirtem Wasserleitungswasser ergeben, welche an Professor Cohn in Breslau durch Dr. Mankiewicz eingesandt worden sind. Das unfiltrirte Wasser enthielt danach entwickelte Organismen, das filtrirte Wasser dagegen nur die Keime zu diesen Organismen; diese Keime haben sich später nach längerem Stehen des Wassers wieder zu Organismen entwickelt. — Zur Verhinderung der leider noch immer so häufig vorkommenden Vergiftungen durch Kohlenoxydgas in Folge zu früh geschlossener Ofenklappen hat Ed. Fink in Eberswalde besondere Ofenröhren konstruirt, bei denen neben dem Hauptrohre, welches durch eine gut schließende Klappe geschlossen wird, noch ein stets offenes bedeutend engeres Rohr liegt; dasselbe dient im Falle zu frühen Schließens der Ofenklappe zum Abziehen der giftigen Gase, und kann von Zeit zu Zeit durch eine geeignete Vorkehrung mittels einer Bürste gereinigt werden. Dasselbe Resultat, wie durch diese Fink'schen Ofenröhren wird allerdings auch einfach dadurch erzielt, daß in der Ofenklappe ein Loch angebracht wird, durch welches die Gase abziehen, und welches durch das Auf- und Zumachen der Klappe sich stets rußfrei erhält. — Neuerdings sind durch Annoncen vielfach sog. Heliographen zur Anfertigung von photographischen Aufnahmen ohne kostspielige Apparate und ohne technische Uebung empfohlen worden. Allerdings entspricht der wirkliche Werth dieser Heliographen auf dem geringen Preise von 10 M., welcher für denselben zu entrichten ist. Der Apparat besteht nämlich einfach nur aus einem Kopirrahmen, einigen Papier-Negativs, einigen Blättern gesilberten Albumin-Papiers und etwas unterschwefligsaurem Natron. Natürlich können mittels dieser Vorrichtung nur Kopien nach den vorhandenen Negativs gewonnen werden, und überdies haben diese Kopieen, da das gesilberte Papier, nachdem es belichtet worden, nur in

eine Lösung von unterschwefligsaurem Natron getaucht, nicht auch, wie dies bei guten Photographien der Fall ist, vergoldet wird, einen unangenehmen roth füchsigen Ton. Noch einfacher war das Verfahren bei den sogenannten Zauber-Photographieen, welche vor ca. 12 Jahren auftauchten; man erhielt Blätter weißen Albuminpapiers, welche mit angefeuchtetem präparirten Löschpapier bedeckt wurden, und nun eine Photographie sichtbar werden ließen. Diese Photographien waren nämlich auf dem Papier schon vorhanden gewesen, durch Behandeln mit einer Quecksilberchlorid-Lösung aber unsichtbar gemacht worden, und wurden alsdann durch unterschwefligsaures Natron wieder hervorgerufen. Auch hatte man ähnliche Zauberphotographien in den Zigarren; dieselben wurden durch die Einwirkung des beim Rauchen der Zigarre sich entwickelnden Ammoniakgases sichtbar. — Das Speiseventil an Dampfkesseln ist ein Theil der Garnitur, dem häufig nicht die genügende Beachtung geschenkt wird. Das Speiseventil muß ein selbstthätiges Ventil sein, welches sich unter dem Druck des Speisewassers öffnet und von dem des Kesselwassers wieder geschlossen wird, um so dem Wasser den Eintritt in den Kessel zu gestatten, den Austritt aber zu verhindern. Ferner muß aber auch das Speiserohr beliebig abgeschlossen und geöffnet werden können, um das Speisen zu reguliren. Sehr häufig wählte man zu diesem Zweck die Anordnung, daß man dem selbstthätigen Speiseventil eine Druckschraube giebt, mittels welcher der Ventilkegel fest auf seinen Sitz gedrückt werden kann, während die gelöste Druckspindel dem Ventil freie Bewegung gestattet. Diese Zusammenstellung hat den Nachtheil, daß das Ventil bei kleinen Unreinigkeiten, Schlammtheilen 2c, die sich auf den Ventilsitz legen, nicht mehr genügend schließt und dann, bei stillstehender Speiseverrichtung, dem Kesselwasser den Austritt in das Speiserohr gestattet. Eine Reinigung resp. Reparatur des Ventils läßt sich aber nur vornehmen, wenn der Dampfkessel außer Betrieb gesetzt wird. — Anders ist es bei der Anwendung zweier besonderen Ventile, nämlich eines Ventils mit losem Kegel und eines Absperrventils. Wenn diese beiden Ventile so angeordnet werden, daß das Absperrventil dem Kessel zunächst sitzt und das Kesselwasser unter den Ventilkegel desselben drückt, so kann bei zugeschraubtem Absperrventil nicht allein die Stopfbüchse desselben jederzeit verpackt, sondern auch das dahintersitzende Speiseventil geöffnet, nachgesehen und gereinigt werden. Es verdient daher diese letztere Anordnung entschieden den Vorzug, weil sich Reparaturen am Speiseventil auch während des Betriebes vornehmen lassen, Betriebsstörungen durch dasselbe also nicht so leicht, wie bei der ersteren Anordnung eintreten können.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Betriebs-Ergebnisse der Ostbahn für Dezember v. J.** Auf der Ostbahn wurden im Dezember 1877 befördert: 364,536 Personen, 219,022 Tonnen Güter; vereinnahmt: im Personenverkehr 818,647 Mk., im Güterverkehr 1,899,856 Mk., an Extraordinarien 220,477 M., in Summa 2,938,980 M. Beim Vergleich mit den Ergebnissen für den Dezember 1876 (befördert 324,719 Personen, 222,647 Tonnen Güter; vereinnahmt im Personenverkehr 767,173 Mk., im Güterverkehr 2,294,112 M., an Extraordinarien 71,959 M., in Summa 3,133,244 M.) ergiebt sich eine Zunahme in der Personenbeförderung um 39,817 Personen, in der Einnahme aus dem Personenverkehr um 51,474 Mark und aus den Extraordinarien um 148,518 M., dagegen eine Abnahme in der Güterbeförderung um 3625 Tonnen, in der Einnahme aus dem Güterverkehr um 394 256 Mark und in der Einnahmesumme um 194,264 Mark. — Die Einnahme betrug vom 1. Januar bis 31. Dezember 1877: 39,824,910 Mark, in derselben Zeit 1876 dagegen: 38,768,586 Mark, so daß sich für 1877 ein Mehr von 1,056,324 Mark herausstellt

** **Wien**, 15. Januar. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Zeit vom 1. bis zum 10. Januar d. J. 255,660 Fl., ergaben mithin gegen dieselbe Zeit des Vorjahres eine Mehr-Einnahme von 33,523 Fl.

** **Konstantinopel**, 14 Januar. [Der Werth des Papiergeldes.] Die finanzielle Lage ist trostlos; die Entwerthung des Papiergeldes nahm in den letzten Wochen so reißende Proportionen an, daß die Regierung aufgeschreckt wurde, und in der Besorgniß vor einem Volksaufstande wurde eine Versammlung der vornehmsten Finanz-Kapazitäten und Banquiers unter dem Vorsitze des Finanzministers berufen, um die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Auf die erste Nachricht von dieser Maßregel fiel der Preis der Goldlira von 264 auf 208 Piaster Papiergeld; aber die Freude sollte nicht lange dauern. Die Versammlung wußte nichts besseres zu thun, als eine Kommission zur Erörterung der Sachlage zu ernennen; und dieses allbeliebte leidige Mittel zur Nichterledigung aller Verhältnisse übte sofort seine Wirkung aus: die Mitglieder der Kommission, im vollsten Verständniß ihrer persönlichen Interessen, schlugen der Regierung vor: den letzten Rest von Silber- und Kupfergeld einzuziehen und durch weitere Emission von Papiergeld zu ersetzen; dagegen übergingen sie mit einem vornehmen Schweigen die Frage; in welcher Weise künftighin das Publikum seine Ausgaben an Post-, Telegraphen- und Zollgebühren berichtigen sollte, da bekanntlich diese drei Verwaltungen nur Gold- und Silbergeld annehmen. Die Goldlira stieg also eben so rasch wieder auf ihren früheren Stand von 240.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 15. Januar. In der zweiten Kammer wurde seitens der Klerikalen ein Antrag angekündigt, dahin gehend, die Bitte an die Regierung zu richten, dieselbe möge das Gesetz hinsichtlich der Vorbildung der Geistlichen dahin abändern, daß eine Verständigung zwischen Staat und Kirche möglich werde.

Paris, 14. Januar. Der deutsche Botschafter, Fürst v. Hohenlohe, ist mit seiner Familie aus München kommend, um 5 Uhr Nachmittags hier wieder eingetroffen.

Versailles, 15. Januar. Die Deputirtenkammer beschloß auf Antrag des Bonapartisten Haentjens, am Donnerstag wegen des Leichenbegängnisses des Königs Victor Emanuel keine Sitzung zu halten.

Versailles, 15. Januar. [Deputirtenkammer.] Der Präsident Grévy verlas ein Schreiben der italienischen Kolonie, in welchem dieselbe mittheilt, daß für die Deputirten mehrere Plätze in der Madelaine-Kirche bei der am Donnerstag für den König Viktor Emanuel dort stattfindenden Leichenfeier reservirt sein würden. Der Präsident fügte hinzu, die Mitglieder des Bureau's der Kammer würden der Feierlichkeit beiwohnen, er nehme an, daß auch die Deputirten bei derselben gegenwärtig sein wollten. (Zustimmung.)

Rom, 14. Januar. Eine sehr große Volksmenge besuchte heute die Leiche des Königs Victor Emanuel. — Es treffen noch fortwährend Fremde ein. — Im Pantheon werden Vorbereitungen für das Leichenbegängniß getroffen. — Der Marschall Canrobert ist mit dem Sohne des Marschalls Mac Mahon hier eingetroffen und mit militärischen Ehren empfangen worden.

Rom, 14 Januar. Den Ministern Depretis und Crispi sprach der Kronprinz des deutschen Reichs den Schmerz und die Theilnahme aus, welche der Kaiser, die Mitglieder des Königshauses und die deutsche Nation beim Tode des Königs Victor Emanuel empfänden. — Earl of Roden ist als Vertreter der Königin Victoria und Baron Beyens, als Vertreter des Königs von Belgien bei der Begräbnißfeier des Königs Victor Emanuel, hier eingetroffen.

Rom, 14. Januar. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs ist heute Nachmittag hier angekommen. Höchstderselbe wurde auf dem Bahnhofe von Sr. K. Hoheit dem Prinzen von Carignan und den gesammten Ministern begrüßt. Sowohl bei der Ankunft hier, wie auf der ganzen Reise wurde Sr. K. K. Hoheit ein enthusiastischer Empfang zu Theil.

Rom, 14. Januar. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist mit seinem Gefolge heute Nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Prinzen von Carignan, den Ministern, dem Personal der deutschen Botschaft, den Spitzen der Behörden, einer großen Anzahl Deputirter und vielen Offizieren empfangen worden. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache mit der Fahne und der Musik aufgestellt. Der Kronprinz ist im deutschen Botschaftspalais abgestiegen.

Rom, 15. Januar. Die Königin und der Kronprinz von Portugal werden Abends hier erwartet. — Der Großherzog von Baden hat ebenfalls einen Vertreter zu dem Leichenbegängnisse des Königs Victor Emanuel gesandt. — Seitens der neapolitanischen Damen ist der Königin eine Beileidsadresse übersandt worden. Die französischen Kolonien in Rom und Florenz haben dem Ministerpräsidenten eine Kondolenz-Adresse überreicht. In den protestantischen und jüdischen Kirchen finden Gebete für den verstorbenen König statt.

Rom, 15. Januar. Der Kronprinz des deutschen Reichs stattete sofort nach seiner Ankunft dem König und der Königin seinen Besuch ab; der König, der Herzog von Aosta und der Prinz von Carignan erwiederten den Besuch alsbald im deutschen Botschaftspalast. Das Diner nahm der Kronprinz gestern im Quirinal ein. — Der Earl Roden und Baron Beyens werden heute vom König und von der Königin empfangen werden. — Von allen Seiten treffen Deputationen ein, um an dem Leichenbegängniß des Königs theilzunehmen, auch die Universitäten werden vertreten sein, von der Universität Pisa sind 150, von der Universität Turin gegen 450 Studirende angemeldet. — Der „Bersagliere" schreibt: „Der Ministerpräsident Depretis hat dem Erzherzog Rainer gegenüber in warmen Worten den Gefühlen der Dankbarkeit dafür Ausdruck gegeben, daß der Kaiser von Oesterreich eines der erlauchten Mitglieder seines Hauses entsendet habe und dadurch einen glänzenden Beweis des lebhaften Interesses geben wollte, welches der Kaiser und sein Volk in Freud und Leid an den Geschicken Italiens nehmen." Der Erzherzog Rainer sprach dem Ministerpräsidenten gegenüber die Ueberzeugung aus, daß die Beziehungen zwischen den beiderseitigen Nationen fortgesetzt freundschaftliche bleiben und sich in Zukunft noch inniger gestalten würden.

London, 14. Januar. Heute hat ein Kabinetsrath stattgefunden. — Anläßlich des Todes des Königs Victor Emanuel wird der königliche Hof von morgen ab eine dreiwöchentliche Trauer anlegen.

London, 15. Januar. Wie die „Morning Post" erfährt, wird im Oberhause Lord Granville die Adreßdebatte eröffnen. Lord Beaconsfield wird zur Erwiderung das Wort ergreifen.

Alexandrien, 15. Januar. Die Zahl der an der Cholera verstorbenen Personen betrug bis zum 31. Dezember v. J. in Mekka täglich durchschnittlich 60, in Jeddah täglich durchschnittlich 38.

Newyork, 15. Januar. Der Dampfer „Erin" von der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde.

16. Januar.

Sterns Hotel de l'Europe. Die Rittergutsb. Hennig a. Birkholz und v. Grabowski a. Gorzewo, Kammerherr Baron v. Röder und Frau a. Rastatt, Frau Fabrikant Welle a. Waldkirch, Kaufmann Neumann a. Berlin.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Rittergutsbes. v. Medzewsky und Frau a. Smirski und Rittmeister v. Treskow a. Radojewo, die Kaufl. Rust a. Schönlanke, Markuse, Richter, Bodenstein u. Neftel a. Berlin, Schoen a. Wien, Hecht a. Görlitz Thoenert a. Stettin, Vogel a. Breslau, Traumann a. Magdeburg, Willich a. Glauchau, Reichenheim a. Soest.

Buckow's Hotel de Rome. Rittergutsb. v. Jarochowski und Frau a. Klein Sokolnik, Administrator Wendland a. Woynitz, Propst v. Jarochowski a. Pempowo, die Kaufl. Prange, Schneider, Fischbach, Manasse, Wöllmer u. Metscher a. Berlin, Heck a. Friedeberg, Neumann a. Breslau, Donath a. Dresden, Goldstein a. Kattowitz, Cords und Frank a. Crefeld, Eichwald a. Köln.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufl. Troch a. Magdeburg, Münchmeyer u. Friedländer a. Berlin, Landek a. Rogasen u. Sternberg a. Ostrowo, Rittergutsb. Enger und Frau a. Zabikowo, Lieutenant Cuno a. Schocken, Guts-Inspektor Conrad.

Keiler's Hotel. Die Kaufl. Brasch a. Schwerin a. W., Eppenstein a. Schönlanke, Kaiser a. Rakwitz, Abel a. Bythin.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 15. Januar. Animirt.

[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20, 395. Pariser Wechsel 81, 02. Wiener Wechsel 169, 90. Böhmische Westbahn 149¾. Elisabethbahn 140. Galizier 210½. Franzosen 218¾. Lombarden *) 66. Nordwestbahn 93¾. Silberrente 57⅛. Papierrente 54½. Russische Bodenkredit 72¼. Russen 1872 80⅛. Amerikaner 1885 99. 1860er Loose 106¾. 1864er Loose 249, 70. Kreditaktien*) 190. Oesterr. Nationalbank 684, 00. Darmst. Bank 105⅞. Berliner Bankver. —. Frankfur. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 71½. Hess. Ludwigsbahn 79 11/16. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 147, 50. Ung. Schatzanw. alt 97½. do. do. neue 90¾. do. Ostb.-Obl. II. 62¾. Centr.-Pacific 100⅜. Reichsbank 155⅞. Goldrente —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 189⅞, Franzosen 218¼, 1860er Loose 107, Lombarden —, Galizier —, Goldrente —, Neue russische Anleihe —.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 190½, Franzosen 218⅝, 1860er Loose 107½, Galizier 210½, Ungar. Goldrente —, ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden 66½, Goldrente 63⅞, Papierrente —, Reichsbank —. Animirt.

Wien, 15. Januar. Umfassende Arbitragekäufe und die von den ausländischen Plätzen gemeldeten hohen Kurse animirten Spekulationswerthe. Devisen schwächer.

[Schlußkurse.] Papierrente 63, 80. Silberrente 67, 10. 1854er Loose 108, 70. Nationalbank 808, 00. Nordbahn 1985, 00. Kreditaktien 223, 10. Franzosen 256, 00. Galizier 247, 00. Kasch.-Oderberg 103, 50. Pardubitzer 89, 50. Nordwestb. 109, 25. Nordwestb. Lit. B. —, —. London 119, 30. Hamburg —, —. Paris 47, 35. Frankfurt —, —. Amsterdam 98, 25. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 160, 00. 1860er Loose 113, 20. Lomb. Eisenb. —, —. 1864er Loose 138, 20. Unionbank 65, 50. Anglo-Austr. 96, 50. Napoleons 9, 49. Dukaten 5, 62. Silbercoup. 104, 10. Elisabethbahn 164, 00. Ung. Prämienanl. 76, 50. Marknoten 58, 67½. Türkische Loose 14, 00. Oesterr. Goldrente 75, 10.

Wien, 15. Januar. Abendbörse. Kreditakt. 222, 50, Franzosen 256, 00, Galizier 246, 60, Anglo-Austr. 96, 50, Lombarden 77, 25, Silberrente —, —, Papierrente 63, 82½, Goldrente 75, 10, Marknoten 58, 67½, Nationalbank — —, Napoleons 9, 49. Fest.

Wien, 15. Januar. Offizielle Notirungen: Dukaten 5,61, 1864er Loose 137, 25, 1854er Loose 108, 50, Kreditloose —, —, Ungar. Loose —, —, Franzosen —, —, London —, —, Berlin —, —, Nordbahn —, —, Silbercoupons —, —, Nationalbank —, —, Silberrente —, —, Berliner Wechsel —, —, Elisabethbahn —, —, Amsterdam —, —. Hamburg —, —, Kreditaktien —, —, Nordwestbahn —, —, Kaschau-Oderberger —, —, Galizier —, Papierrente —, —, ung. Goldrente 91, 35.

Florenz, 15. Jan. 5proz. Italienische Rente 78, 72, Gold 21, 82.

Brüssel, 14. Januar. Oesterr. Papierrente 54⅜.

Paris, 15. Januar. Börse fest, Schluß steigend.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 73, 37½. Anleihe de 1872 109, 15. Italienische 5proz. Rente 72, 30. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 537, 50. Lombard. Eisenbahn-Akt. 168,75. do. Prioritäten 235, 00. Türken de 1865 9, 52½. do. de 1869 44, 70, Türkenloose 30, 00, Oesterr. Goldrente 64⅜.

Crédit mobilier 160, Spanier exter. 12½, do. intér. 12. Suezkanal-Aktien 771, Banque ottomane 363, Societe generale 467, Credit foncier 630, neue Egypter 158. Oesterr. Goldrente —, —. Wechsel auf London 25, 17½.

Paris, 14. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 73, 20, Anleihe de 1872 109, —, Italiener 72, 07½, Türken de 1865 9, 55, Spanier exter. —, do. inter. —, Banque ottomane 365, 00, neue Egypter 158, 75, Chemins egypt. —, —, österr. Goldrente 64 5/16, Franzosen —, —. Fest.

London, 15. Januar.

Konsols 95 3/16. Ital. 5proz. Rente 71⅞. Lombarden 6⅝. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9⅛. 5prozent. Russen de 1871 81. do. do. 1872 80½. do. 1873 79⅜. Silber 54. Türk. Anleihe de 1865 9⅛. 5proz. Türken de 1869 —. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 —. do. 5proz. fund. 106¾. Oesterr. Silberrente 56⅜. Oesterr. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 95¾. 6proz. ungar. Schatzbonds II. Emiss. 91¾. 6proz. Peruaner 11½. Spanier 12½.

Wechselnotirungen: Berlin 20,59, Hamburg 3 Monat 20,59, Frankfurt a. M. 20,59, Wien 12,17, Paris 25,35, Petersburg 24⅜.

Platzdiskont 2⅜ pCt.

Newyork, 14. Januar. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 2¼, niedrigste 2⅜. Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C. Goldagio 2⅜. 5/20 Bonds per 1885 —. do. 5proz. fundirte 105¾. 5/20 Bonds per 1887 105½. Erie-Bahn 8½. Zentral Pacific 104½. Newyork Zentralbahn 106½.

Produkten-Course.

Köln, 15. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen, hiesiger loko 24, 00, fremder loko 22, 50, per März 21, 80. pr. Mai 21, 70. Roggen, loko 17, 50, per März 15, 05, per Mai 15, 05. Hafer loko 15, 50, pr. März 14, 75. Rüböl loko 38, 50, pr. Mai 37, 40.

Hamburg, 15. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loko und auf Termine ruhig. Roggen loko und auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 211 Br., 210 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Gd. pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. Hafer still. Gerste fest. Rüböl ruhig, loko 75, pr. Mai pr. 200 Pfd. 74½. Spiritus flau, pr. Januar 39¾, pr. Februar-März 40, pr. April-Mai 40¾, per Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 11, 20 Br., 11, 00 Gd., pr. Januar 11, 00 Gd., pr. August-Dezember 12, 60 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 15. Januar. Petroleum (Schlußbericht.) Standard white loko 11, 35 bz. u. B., per Februar 11, 25 bz. u. Käufer, pr. März 11, 35.

Pest, 15. Januar. Produktenmarkt. Weizen loko ger. Verk., Termine geschäftsl., pr. Frühjahr 10, 70 Gd., 10, 75 Br. Hafer per Frühjahr 6, 67 Gd., 6, 70 Br. Mais, Banat, per Frühjahr 7, 22 Gd., 7, 27 Br. — Wetter: Mild.

Amsterdam, 15. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per März 315. Roggen per März 180, per Mai 183.

Amsterdam, 14. Januar. Bancazinn 40.

London, 15. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Andere Getreidearten ruhig. Preise nominell unverändert. — Wetter: —.

London, 15. Januar. Havannazucker ruhig.

London, 15. Januar. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen. Tendenz: Ruhig.

Liverpool, 15. Januar. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais 6 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 15. Januar. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 8,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Angeboten, auf Zeit voll 1/32 d. billiger. Amerikaner aus irgend einem Hafen Februar-März-Lieferung 6 7/12 d.

Manchester, 15. Januar. 12r Water Armitage 7¾, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Nicholls 9, 30r Water Gidlow 9½, 30r Water Clayton 10¼, 40r Mule Mayoll 10, 40r Medio Wilkinson 11¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 10¼, 40r Double Weston 11½, 60r Double Weston 13½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 99. Markt ruhig.

Glasgow, 15. Januar. Roheisen. Mixed numbres warrants 50¾ sh.

Bradford, 14. Januar. Wolle und Wollenwaaren. Wolle ruhiger, wollene Garne stetig für den Bedarf gefragt, in wollenen Stoffen sehr träges Geschäft.

Antwerpen, 15. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen stetig. Hafer matt. Gerste unverändert.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 28 bez., 28¼ Br., per Januar 28 bz., 28½ Br., per Februar 28½ Br., per März 28¾ Br., pr. September 30½ bz., 31 Br. Weichend.

Paris, 15. Januar. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per Januar per 100 Kilogramm 53, 50, Nr. 5 7/9 per Januar per 100 Kilogr. 59, 75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. pr. Januar 63, 25, pr. Februar 63, 50, per Mai-August 64, 75.

Paris, 15. Januar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 31, 75, pr. Februar 31, 75, pr. März-April 31, 75, pr. März-Juni 31, 75. — Mehl fest, pr. Januar 69, 60, pr. Februar 69, 50, per März-April 69, 00, per März-Juni 68, 75. Rüböl fest, per Januar 101, 00, per Februar 99, 75, pr. März April 98, 50, pr. Mai-August 96, 25. Spiritus behpt., pr. Januar 58, 50, pr. Mai-August 60, 25. — Wetter: —.

Newyork, 14. Januar. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10⅞. Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11⅝. Mehl 5 D. 30 C. Rother Winterweizen 1 D. 38 C. Mais (old mixed) 62 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 17½. Schmalz (Marke Wilcox) 8⅛. Speck (short clair) 6¼ C. Getreidefracht 6¼.

Newyork, 12. Januar. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 137,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 90,000 B., nach dem Kontinent 41,000 B., Vorrath 890,000 B.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Januar. **Wind:** NNW. — **Barometer:** 28,2°. — **Thermometer:** 1° R. — **Witterung:** Trübe.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 185—228 nach Qual. gef., gelber russischer und galizischer 186—200 ab Bahn bez., fein gelber ungarischer 205 M. ab Bahn bezahlt, weißbunter poln. —, gelber per diesen Monat — bez., per April-Mai 206—205—205,5 bez., per Mai-Juni 207,5—206,5—207,5 bez., per Juni-Juli 210—209,5—210 bez. — Roggen loko per 1000 Kilogramm 139—151 M. nach Qualität gef., russischer 134—138 ab Bahn bezahlt fein neuer —, inländischer 143—148 do., per diesen Monat 140 bezahlt, per Januar-Februar do. bez., per Februar-März 141 bez., per April-Mai 143 bezahlt, Mai-Juni 142,5—142 bez. — Gerste loko per 1000 Kilogramm Mk. 120—195 nach Qualität gef. — Hafer loko per 1000 Kilogramm 105—165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 120—140 bez., russischer 120—142, pommerscher 125—142, schlesischer 125—142, galizischer —, böhmischer 125—142, fein weiß russischer 153—156 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 137,5 bez. — Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 156 bis 195 nach Qualität, Futterwaare 138—155 nach Qualität. — Raps per 1000 Kilogramm 310—330 bezahlt. — Rübsen 310 bis 325 bez. — Leinöl loko per 100 Kilogramm ohne Faß 65 bez. — Rüböl per 100 Kilogramm loko ohne Faß 73 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat 72,3 bez., Januar-Februar 72 bez., April-Mai 71,9 bez., per Mai-Juni — bez. — Petroleum (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko 27 bez., per diesen Monat 25,3—25,4 bez., per Januar do., per Januar-Februar — bez., per Februar — bez., per Februar-März 25,5—25,7 bz., per März-April — bz. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 49,5 bezahlt, per diesen Monat 49,7 bezahlt, per Januar-Februar do. bezahlt, April-Mai 51,3—51,4 bezahlt, per Mai-Juni 51,5—51,6 bezahlt, Juni-Juli 52,5 bezahlt, Juli-August 53,5 bezahlt. — Mais per 1000 Kilo loko alter 147—150 gef., do. neuer — gefordert, defekter moldauer —, def. russischer —, geringer russ. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 19,85—19,80 bez., per Januar-Februar do., per Februar-März 19,85 bez., per März-April 19,95 bez., per April-Mai 20,00 bez. — Mehl Nr. 0 28,50 bis 27,50. Nr. 0 und 1 27,00—26,00. — Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50. Nr. 0 u. 1 19,75—18,00 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Ztg.)

Stettin, 15. Januar. An der Börse. (Amtlicher Bericht.) **Wetter:** Leicht bewölkt. + 2° R., **Barometer:** 28, 2. **Wind:** W. Gestern Abend und Nachts Sturm.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber geringer 160 bis 180 M., mittel 185—200 M., feiner bis 203 M., weißer geringer 160—190 M., mittel 192—205 M., feiner bis 210 M., per Frühjahr 208 bis 207—207,5 Mark bez., per Mai-Juni 208,5 Mark bezahlt, per Juni-Juli 210 Mk. Gd. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loko inländischer 126—136 M., russ. 131—136 M., per Januar-Februar 137—136,5 Mk. bez., per Frühjahr 140—139,5 Mark bezahlt, per Mai-Juni 139,5 M. bez. — Gerste matter, per 1000 Kilo loco Brau- 158 bis 175 M., Futter- 128—145 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loco alter 146—156 M., neuer 125 bis 140 M. bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo loco Koch- — — M., Futter- 140 bis 160 Mk. — Rüböl geschäftlich, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 75,5 M. Br., kurze Lieferung — M. bez., per Januar 72 bis 72,5 Mk. Br., per April-Mai 72,5 Mk. Br., — Gd., per September-Oktober 68 M. Br. — Spiritus stille, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 47,7 Mark bez., kurze Lieferung ohne Faß — M. bez., per Januar — M. Br., per Januar-Februar — M. Br., per Frühjahr 50,2—49,9 M. bez., — Br. u. Gd., per Mai-Juni 50,9 M. bez., — Br. und Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 137 Mk., Rüböl 72,5 Mk., Spiritus — M. — Petroleum loko 12,45—12,5—12,6 M. bezahlt, alte Usanze — M. bez., Regulirungspreis 12,5 M., in Anmeldung — M. bez., per Januar 12,5 M. Br., per Februar 12,5 M. Br., per September-Oktober 12,5 M. Br., 12 M. Gd. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1878.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
15. Jan.	Nachm. 2	27" 8'''92	+ 1°5	NW 2-3	trübe St Cu-st.
15. „	Abnds. 10	27" 9'''29	+ 0°3	NNW 2-3	heiter St Cu-st.
16. „	Morgs 6	27" 9'''91	— 0°6	NW 1-2	heiter St.

Wasserstand der Warthe.

Posen am 14. Januar Mittags 0,96 Meter
„ „ 15. „ „ 0,86 „

Berlin, 15. Januar. Die auswärtigen Meldungen hatten fest gelautet; besonders fanden die höheren Notirungen der englischen Konsols und der russischen Anleihen in London Beachtung. Daneben wurden die vorliegenden politischen Nachrichten sehr friedlich aufgefaßt. Die Course der leitenden Spielpapiere setzten daher sofort wesentlich über dem gestrigen recht festen Schluß ein. Im Vordergrunde standen Kreditaktien, welche rasch etwa 10 Mark anzogen; Rumänier gewannen bei sehr großen Umsätzen und regem Verkehr in der ersten Stunde 2½ Prozent, russische Anleihen 1 Prozent, Diskonto-Kommandit-Antheile 2½ Prozent. Dagegen blieben die übrigen Gebiete vernachlässigt. Abschwächungen stellten sich zunächst nur in sehr geringem Maße ein; überall lagen große Kaufaufträge von guter Seite vor, und die Gewinnstnahmen fanden leicht Aufnahme. — Auch die übrigen Gebiete erschienen recht fest; hier und da versuchte die Spekulation einzelne Papiere, welche bisher wenig Beachtung gefunden hatten, in den Vordergrund zu drängen, und bevorzugte in dieser Beziehung besonders leichte Eisenbahn-Aktien und Stammprioritäten, unter denen Märkisch Posener und Halle-Sorau-Gubener voran standen. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien behaupteten sich gut. Bank- und Industrie-Papiere fanden wenig Beachtung. Anlagewerthe hielten sich fest, namentlich preußische Anleihen, Pfand- und Rentenbriefe. Prioritäten blieben still; ausländische Eisenbahn-Obligationen stellten sich meistens höher. Fremde Renten zogen gleichfalls Kleinigkeiten an, Looseffekten begegneten guter Nachfrage. Der Geldstand blieb flüssig. In der zweiten Stunde trat eine kleine Abschwächung ein. Ultimo notiren wir Franzosen 435,50—437—436, Lombarden 133—2 Kredit-Aktien 378—7—83—381, Diskonto-Kommandit-Antheile 109,10—111,60—110,50, Laurahütte 68 8,25—68, Rumänier 26 6,75—5,75=26, Hamburger gewannen ⅛, Egells und Braunschweiger Kohlen steigend. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 15. Januar 1878.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104 25 bz
do. neue 1876	4	95,00 bz
Staats-Anleihe	4	95,00 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,60 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	100,80 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 40 bz
do. do.	3½	89,60 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	101,40 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	100,70 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,10 bz
do.	5	105,75 bz
Landsch. Central	4	94,75 G
Kur- u. Neumärk.	3½	85,50 G
do. neue	3½	85 00 bz
do.	4	94 90 bz
do. neue	4½	101,25 B
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	83,50 G
do.	4	94,90 bz
do.	4½	101,50 bz
Pommersche	3½	83,50 bz
do.	4	94,90 bz
do.	4½	101 90 bz
Posensche, neue	4	94 30 bz G
Sächsische	4	94,80 bz
Schlesische	3½	85,00 G
do. alte A. u. C.	4	95,75 B
do. neue A. u. C.	4	95,00 G
Westpr. rittersch.	3½	83,25 bz
do.	4	95 60 G
do.	4½	101 00 B
do. II. Serie	5	103,50 bz
do. neue	4	
do.	4½	100,90 bG
Rentenbriefe:		
Kur u. Neumärk.	4	95,40 bz
Pommersche	4	95,20 bz
Posensche	4	95,20 B
Preußische	4	95,40 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	97,50 bz
Sächsische	4	96 25 G
Schlesische	4	96,00 B
Souvereigens		
Napoleonsd'or		16,20 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		41,85 G
Imperials		16,65 bz
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,05 bz
Oesterr. Banknot.		170,30 bz
do. Silbergulden		176,25 bz
Russ. Noten.		203,70 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	136,00 bz
Hess. Prsch. a 40th.	—	239,00 B
Bad. Pr.-A. v. 67	4	119,30 bz G
do. 35 fl.-Obligat.	—	136,50 B
Bair. Präm.-Anl.	4	120,90 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	83.75 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	102,00 bz
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,40 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	116,25 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	106,90 bz
do. II. Abth.	5	105,60 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866.	3	172 75 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,00 G
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose.	—	18,90 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	104,40 bz
Oldenburg. Loose.	3	136,00 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	100,00 bz
do. do.	4½	
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,50 bz G
do. do.	4½	95,50 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 bG
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	96,75 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	96.75 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	99,50 bz G
do. II. IV. rkz. 110	5	94,00 G

Pomm. III. rz. 100	5	90,90 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,10 G
do. unk. rückz. 110	5	102,00 bzG
do. do 100	5	100,75 bz
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	107,25 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	95,75 bz G
do. do	5	97,25 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	99,50 bz B
do. do.	4½	93,25 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	94 55 bzG
do. do.	4½	94,00 B
Kruppsche Oblig.	5	106 50 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	102 60 bG
do. do 1885	6	98,60 G
do. Bds (fund.)	5	101,30 G
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A.	6	103,75 bG
do Goldanl	7	106,0 bz G
Oestr. Gold-Rente	4	63 90 bz G
Oestr. Pap.-Rente	4½	54,25 G
do. Silb.-Rente	4½	57, 0 bz B
do. 250 fl. 1854	4	97,60 bz G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	292,50 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	107,50 B
do. do. v. 1864	—	249 00 bG
Ung. St.-Eisb.-Akt.	5	70,50 B
do. Loose.	—	146,00 bzG
do. Schatzsch. I.	6	96,6 bz
do. do. kleine	6	97 0 bz G
do. do. II.	6	90,25 bz
Italienische Rente	5	72,75 bz G
do. Tabak-Obl.	6	102,70 G
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	93,50 bz
Finnische Loose		37,25 bz
Russ.-Centr.-Bod.	5	
do. Engl. A. 1822	5	78 50 bz
do. do. A. v. 1862	5	79 25 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consf. A. 1871	5	80 30 bz G
do. do. 1872	5	80 3 bz G
do. do. 1873	5	80,40 bz
do. Bod.-Credit	5	73,25 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	148,00 bz G
do. do. v. 1866	5	148 00 bz G
do. 5. A. Stiegl.	5	62,50 bz
do. 6. do. do.	5	77,75 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	77,10 bz
do. do. kleine	4	77 00 bz B
Poln. Pfdb. III. E.	5	63,90 bz G
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,10 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	9,75 B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,15 bz
do. 100 fl. 2 M.	167 50 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20 395 bz
do. do. 3 M.	20,28 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,00 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,10 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	169 00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	208,00 bz
do. 100 Rub. 3 M.	207,00 bz
Warschau 100 R. 8 T.	208,40 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, f. Lombard 5½ pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank.	4	102,60 bzG
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	32 50 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr-H.	4	47,40 B
Berliner Bankverein.	fr.	39,00 G
do. Comm.-B. See.	4	74,00 B
do. Handels-Ges.	4	72,00 bz
do. Kassen-Verein.	4	148,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	59 25 B
Centralbk. f. Bauten	4	5,00 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	68,10 bzG
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	10,00 B
Chemnitzer Bank-V.	4	77 25 G
Coburger Credit-B.	4	67,00 B
Cöln. Wechslerbank	4	69,50 G
Danziger Bank	fr.	25,00 B
Danziger Privatbank	4	
Darmstädter Bank	4	105,00 bz B
do. Zettelbank	4	95,75 G
Dessauer Creditbank	4	
do. Landesbank	4	108 00 G
Deutsche Bank	4	90 10 bz G
do. Genossensch.	4	82,75 bz G
do. Hyp.-Bank	4	91,00 G
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	14 50 G
Disconto-Comm.	4	110 20 b
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	71 10 bzG
do. Handelsbank	4	43,80 G
Gew.-B. H. Schuster	4	1,00 bzG
Gothaer Privatbank	4	84 00 G
do. Grundcreditbk	4	101,75 bzG
Hypothek. (Hübner)	4	100 40 bz
Königsb. Vereinsbank	4	83 00 G
Leipziger Creditbank	4	103 00 G
do. Discontobank	4	70,00 B
do. Vereinsbank	fr.	
do. Wechselbank	fr.	40,8 G
Magdeb. Privatbank	4	105 00 G
Mecklenb. Bodencredit	4	66 75 G
do. Hypoth.-Bank	4	64,90 bzG
Meininger Creditbank	4	71,60 G
do. Hypothekenbk	4	94,00 G
Niederlausitzer Bank	4	77,00 B
Norddeutsche Bank	4	135 00 G
Nordd. Grundcredit.	4	86,75 bzG
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien	4	41,50 B
Petersb. Discontobank	4	97,00 B
do. Intern. Bank	4	88,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	45,00 bzB
Posener Prov.-Bank	4	99,6 bzG
Preuß. Bank-Anth	4½	
do. Bodencredit	4	95 50 bz B
do. Centralboden	4	16 00 bz
do. Hyp Spielh.	4	2 00 bz G
Product.-Handelsbank	4	82 75 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	20,00 G
Ritterschl. Privatbank	fr.	1,90 G
Sächsische Bank	4	100,50 bz G
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	102,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	51,00 bz
Schles. Bankverein	4	77,5 B
Schles. Vereinsbank	fr.	59,25 G
Südd. Bodencredit	4	12,00 bz B
Thüringisch. Bank	4	76 0 bz
Vereinsbank Quistorp	fr.	0,20 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	94,75 bz
Dannenb. Kattun	4	17,00 G
Deutsche Baugesf.	4	6 5 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	7,40 bz
Dtsch. Stahl- u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	20,50 G
Dortmunder Union	4	4,30 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	12,25 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	13 00 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	30 00 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	85 75 G
Georg-Marienhütte	4	54 00 G
Hibernia u. Shamr.	4	42 50 B
Immobilien (Berl.)	4	
Kramsta, Leinen-F.	4	61,50 G
Lauchhammer	4	15,10 G
Laurahütte	4	68,00 bz G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	23 30 G
Magdeburg. Bergw.	4	115,00 B
do. Spritfabrik	4	
Marienhütte Bergw.	4	
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	53,00 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	25,75 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	86 00 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	21,60 G
Redenhütte	4	3 90 B
Rhe n.-Nass. Bergwerk	4	81,50 bz G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	14,00 G
Union-Eisenwerk	fr.	0,60 G
Unter den Linden	4	15,60 G
Berl. Bau-B.	fr.	105,00 B
Westend (Quistorp)	fr.	
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	7,00 B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	18 00 bz G
Altona-Kiel	4	27 00 bz G
Bergisch-Märkische	4	70,75 bz
Berlin Anhalt	4	83,75 bz G
Berlin-Dresden	4	8 70 bz G
Berlin-Görlitz	4	13,50 bz G
Berlin-Hamburg	4	171,00 G
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	75 00 bz G
Berlin-Stettin	4	105,75 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	61,25 G
Cöln-Minden	4	86 20 bz G
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	13 10 bz G
Hann.-Altenbeken	4	11 50 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	16,50 bz G
Magd.-Halberstadt	4	103,90 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	96,50 B
Nordhausen-Erfurt	4	17 25 bz G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	118,75 bz G
do. Litt. B.	3½	112 00 bz
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	33,00 bz G
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	93,25 bz
Rheinische	4	103 25 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	92 4 bz B
Rhein-Nahebahn	4	8 90 bz
Stargard-Posen	4½	101 00 bz B
Thüringische	4	115 25 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,40 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	100,25 bz
Weimar-Geraer	4½	36,75 bz
Albrechtsbahn	5	15,75 G
Amsterdam-Rotterd.	4	114,90 bz
Aussig-Teplitz	4	125,40 bz
Baltische	4	
Böhm. Westbahn	5	74,75 bz
Brest-Grajewo	4	36,25 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	18,10 G
Elisabeth-Westbahn	5	69,20 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	55,00 bz G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	104,75 bz
Gotthard-Bahn	6	43 60 G
Kaschau-Oderberg	5	44,00 bz B
Ludwigsh.-Bexbach	4	
Lüttich-Limburg	4	18,20 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	
Oberhess. v. St. gar.	fr.	
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	168,00 bz
do. Litt. B.	5	83 25 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	38,00 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	49,50 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	24,75 bz
Russische Staatsbahn	5	112,25 bz G
Schweizer Unionbahn	4	6 30 G
Schweizer Westbahn	4	16 25 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	35 50 bz
Vorarlberger	5	43,75 G
Warschau-Wien	4	149 50 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	24 90 bz G
Berlin-Görlitzer	5	27,00 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	5	37,00 G
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	28,00 G
Halle-Sorau-Guben	5	33 25 G
Hannover-Altenbek.	5	23,50 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	71 10 bz G
Magdeb.-Halberst. B	3½	66,75 bz G
do. do. C.	5	95 75 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	35,50 B
Oberlausitzer	5	19,10 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	84,25 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	103 75 bz G
Rheinische	4	
Rumänische	8	72,25 bz G
Saalbahn	5	16 00 bz G
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	71,00 bz G
Weimar-Geraer	5	13,50 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,50 bz G
do. do. II.	5	98 10 bz
do. do III.	5	97,00 B
Berg.-Märkische I.	4½	101,50 G
do. II.	4½	100 00 B
do. III. v. St. g.	3½	85,10 bz
do. do. Litt. B.	3½	85,10 bz
do. do. Litt. C.	3½	77,00 bz B
do. IV	4½	100,00 bz
do. V.	4½	99 50 bz B
do. VI.	4½	99,50 bz B
do. VII	5	103,00 G
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	92,00 B
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II	4½	98,50 B
do. Nordb. Fr. W.	5	103,00 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	98,00 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	
do. Litt. C.	4½	98,00 B
Berlin-Görlitz	5	10 ,00 bz G
do. do. Lit. B.	4½	80,00 B
Berlin-Hamburg	4	93,75 G
do. do. II.	4	93,75 G
do. do. III.	5	103,00 bz
Berl.-Potsd.-M. A. B.	4	93,50 B
do. do. C.	4	92,30 bz G
do. do. D.	4½	98 20 bz
do. do. E.	4½	97,25 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	93,10 bz G
do. do. III.	4	93,10 bz G
do. IV. v. St. g.	4.	102,10 B
do. VI. do.	4	93,10 G
do. VII.	4½	99,60 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4½	97,00 G
do. do. Litt. G.	4½	94,50 G
do. do. Litt. H	4½	
do. do. Litt. I.	4½	92,00 bz G
Cöln-Minden IV.	4	94,00 bz G
do. do. V.	4	
do. do. VI	4	98,40 bz
Halle-Sorau-Guben	5	101,25 bz G
do. do. do.	4½	101,90 B
Hannov.-Altenbek. I.	4½	94,50 G
do. do. II.	4½	92,00 B
do. do. III.	4½	93,00 bz B
Märkisch-Posener	4	
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,75 G
do. do. de 1865	4½	98,50 B
do. do. de 1873	4½	98,00 B
do. Leipzig	4½	100,60 B
do. do.	4	86,50 bz G
do. Wittenberge	4½	98,25 bz G
do. do.	3	74,50 B
Niederschles.-Märk. I.	4	96,50 B
do. II. a 62½ Thlr.	4	94,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	97,00 B
do. do. III. conv.	4	94,60 bz
Nordhausen-Erfurt I.	5	96,00 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	85 00 G
do. C.	4	92,00 bz
do. D	4	92,00 G
do. E.	3½	85,10 bzB
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	101,20 B
do. v. 1869	5	103,50 G
do. v. 1873	4	90,60 G
Oberschles. v. 1874	4½	
do. Brieg-Neisse	4½	98,00 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,30 G
do. Niedschl. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	92,50 G
do do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	100,69 B
do. Litt. B.	4	102,00 G
do. Litt. C.	4	102,00 G
Rechte-Oder-Ufer	5	99,00 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,50 G
do. von 1862, 64	4½	99,50 G
do. von 1865	4½	99,50 G
do. 1869, 71, 73	5	103,10 bz B
do. v. v. 1874	5	103,25 B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	101,50 B
do. II. do.	4½	101,50 B
Schlesw.-Holstein.	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	100,50 B
do. V.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	67,50 bz G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	85,90 bz
do. do. II.	5	84 60 G
do. do. III.	5	82,20 bz G
do. do. IV.	5	81,50 G
Lemberg-Czernow. I.	5	65,00 bz
do. II.	5	39 bz G
do. III.	5	59 60 bz
do. IV.	5	55 30 bz G
Mähr.-Schles. Grzb.	fr.	12.70 B
Mainz-Ludwigsbahn	5	
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	328,75 bzG
do. Ergänzungsn.	3	310,20 bz
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	96,25 G
do. II. Em.	5	96 25 G
Oesterr. Nordwestb.	5	72 80 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	63 50 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	64.39 G
do. do. 1869	5	63,25 G
do. do. 1872	5	63 10 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	69,10 bz
Reichenb.-Pardub.	5	63,90 B
Südösterr. (Lomb.)	3	235 30 bz
do. do. neue	3	235,90 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	78,20 bz B
Baltische, gar.	5	
Brest-Grajewo	5	69,25 bz
Charkow-Asow. g.	5	83 60 G
do. in Lstr. a 20.40	5	76,90 B
Charkow.-Krementsch.	5	79,50 bz
Jelez-Orel, gar.	5	81,25 bz
Jelez-Woron., gar.	5	86,25 bz G
Koslow.-Woron.	5	91,50 bz G
Koslow.-Woron. Obl.	5	73,50 G
Kursk-Chark. gar.	5	83,50 bz G
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	73,50 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	91,80 bz
Losowo-Sewast.	5	71,75 G
Mosco-Rjäsan, g.	5	98,00 bz
Mosk.-Smolensk	5	84,75 bz G
Schuja-Iwanowo	5	83,75 G
Warschau-Teresp.	5	
do. kleine	5	85,00 bz B
Warschau-Wien II.	5	94,00 G
do. III.	5	91,00 bz G
do. IV.	5	82 60 bz
Zarskoe-Selo	5	73,50 G

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen.